

AK Forstpolitik

Forstpolitisches Strategiepapier Der GRÜNEN in Bayern

Wald- und Forstpolitik ist ein zentrales Politikfeld GRÜNER Landespolitik

Der Freistaat Bayern ist größter öffentlicher Waldbesitzer Mitteleuropas. Neben der Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffs Holz erfüllt der Wald vielfältige und nur schwer in Geld bezifferbare Schutz- und Erholungsfunktionen. Die Nitratreinträge und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Wasserschutzgebieten sind unter landwirtschaftlichen Flächen höher als unter Wald. Mit der Art und Weise der Waldbewirtschaftung lässt sich die Quantität und Qualität von Grundwasser aktiv steuern. Durch die Bereitstellung unbelasteten Trinkwassers profitiert jeder Bürger von einer sorgsamem Waldwirtschaft. Wald ist aber auch Lebensraum für eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten für deren Erhalt und Schutz Deutschland Internationale Verantwortung trägt. Nicht zuletzt dient der Wald als Erholungsraum für uns alle. Diese Gemeinwohlfunktionen sind nicht nur von der Gesellschaft erwünscht, sondern sichern langfristig unsere Lebensgrundlagen. Der heute gerade in Politik und Wirtschaft so oft strapazierte Leitsatz der Nachhaltigkeit wurde in der Waldwirtschaft erfunden. Der Wald war seit jeher ein Mehrgenerationen Projekt. Die Förster ernten heute die Bäume die schon unsere Urgroßeltern gepflanzt haben. Wälder die wir heute verjüngen, werden erst von unseren Urenkelkinder geerntet. Eine nachhaltige und naturgemäße Waldwirtschaft zeigt, dass ein Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie möglich ist.

Die Entscheidungsgewalt liegt maßgeblich auf Landesebene (Bayerisches Waldgesetz; Bayerisches Naturschutzgesetz und Bayerisches Jagdgesetz) mit seinen Organisationseinheiten, Ministerien mit Untergliederungen und Bayerische Staatsforsten mit Forstbetrieben. Deswegen steht die Wald- und Forstpolitik im Zentrum GRÜNER Landespolitik

Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitische Bedeutung

Die Forst- und Holzwirtschaft ist eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Branchen in Bayern. Laut Cluster Forst und Holz Bayern wird hier jährlich ein Umsatz von über 25 Milliarden Euro erzielt. Die Forst-, Holz- und Papierindustrie bietet ca. 185 000 Menschen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze insbesondere im ländlichen Raum. Damit bietet dieser Bereich in einigen Regierungsbezirken mehr Menschen Arbeit als der Bayerische Fahrzeugbau. Bei dem Debakel um die Landesbank wurden allein durch den Ankauf der Hypo Group Alpe Adria insgesamt 3,75 Milliarden Euro Steuergelder verbrannt. Diese leichtsinnigen und hochriskanten Finanzgeschäfte hat die gleiche Staatsregierung

politisch zu verantworten, welche das Bayerische Einheitsforstamt wegen weniger Millionen Verluste zerschlagen hat, obwohl sich diese Organisationsform über 200 Jahre bewährte.

In Anbetracht dieser Zahlen zeugt die geringe Wertschätzung der Wald- und Forstpolitik bei der CSU von wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Inkompetenz.

Forstreform:

Mit dem Ziel eines kurzfristigen ausgeglichenen Staathaushaltes hat die Regierung Stoiber gegen massiven Protest breiter Bevölkerungskreisen die Forstreform durchgedrückt. Obwohl das Volksbegehren "Aus Liebe zum Wald" gegen die Forstreform knapp an der 10% Hürde scheiterte, wurde dadurch deutlich, dass sehr vielen Menschen in Bayern der sorgfältige Umgang mit unseren Wäldern ein wichtiges Anliegen ist. Die Schwarz Gelbe Koalition in Bayern hat in ihrem Koalitionsvertrag eine Überprüfung der Forstreform vereinbart. Die Art und Weise der derzeit laufenden Evaluierung sehen wir allerdings äußerst kritisch. Wesentliche Bereiche wurden nicht betrachtet und die Staatsregierung hat bereits vor Veröffentlichung der Ergebnisse angekündigt, dass weder Teile der Reform rückgängig gemacht werden, noch dass am Ziel des Personalabbaus gerüttelt wird. Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen erwartet. Um die Auswirkungen der Forstreform in allen Einzelheiten überprüfen zu können, und die Interpretation der Ergebnisse nicht allein der Staatsregierung zu überlassen, hat die Grüne Landtagsfraktion mit einer Interpellation einen Umfassenden Fragenkatalog mit 250 Detailfragen eingereicht. Die Grünen werden bei der Forstreform sehr genau Bilanz ziehen und die Ergebnisse in breiten Kreisen intensiv diskutieren.

Wesentliche Forderungen:

- Ehrliche Bilanz der Gesamtkosten für den gesamten Bereich Forst seit der Reform.
- Dies muss Holzpreis- und Hiebsatzbereinigt geschehen.
- Ehrliche Analyse der verloren gegangenen Synergieeffekte.
- Der Personelle und Informelle Austausch zwischen Unternehmen und Verwaltung muss intensiviert werden. Personalwechsel muss über 2015 möglich sein. Nur dadurch wird das Wissen und die Erfahrungen weitergegeben und staatliches Personal effektiv eingesetzt.
- Erhalt des Reviersystems ist der beste Service für die Bürger und erhält das wichtige örtliche Wissen. (Gesetz des Örtlichen in der Forstwirtschaft)
- Genaue Aufgabenanalyse und Ermittlung des notwendigen Personalbedarfs. Das Ziel des pauschalen Personalabbaus um 20 % muss ausgesetzt werden.
- Beibehaltung des Kontrahierungszwanges im K- Wald.

Politische Eckpfeiler

Novellierung des Bundes Waldgesetzes

Ziel

- Verkehrssicherungspflicht
- Definition Energiewälder auf Acker nicht Wald im Sinne des Gesetzes
- Definition Guter fachlicher Praxis: Kahlschlagsverbot,

Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik

Ziele

- Wertschöpfung ländlicher Raum, Cluster Holz
- Rohstofffunktion
- Verantwortung als Arbeitgeber

Umweltpolitik

Ziel:

Der Wald dient nicht nur zur Holzproduktion

Situationsbeschreibung:

Die Bundesregierung hat 2007 eine Nationale Biodiversitätsstrategie beschlossen. Dies geschah unter Mitwirkung der Union. Darin ist das Ziel formuliert bis zum Jahr 5 % der Wälder einer natürlichen Entwicklung zu überlassen. Zur Zielerreichung sollten die öffentlichen Wälder mit 10 % überdurchschnittlich beitragen. In Bayern wird gerade über die Ausweisung des ersten Bayerischen Buchenwaldnationalparks im Steigerwald diskutiert. Aus Naturschutzfachlicher Sicht ist die Eignung des Gebietes zweifelsohne gegeben. Ein möglicher Steigerwald Nationalpark bietet die Möglichkeit dieses Naturerbe eine breiten Öffentlichkeit zur Umweltbildung zugänglich zu machen. Zudem würde dieser Nationalpark einen sehr wichtigen Beitrag zur Waldforschung leisten können. Hier muss die Forschung in Anbetracht des Klimawandels und den dadurch notwendigen Waldumbau intensiviert werden. Der Wald als Produktionsstätte für sauberes Trinkwasser wird an Bedeutung gewinnen. Hier müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass der Wald diese Aufgabe auch zukünftig erfüllen kann.

Notwendige Handlungsfelder:

- Ausweisung eines Nationalparks Steigerwald
- Ausweisung weiterer Naturwaldreservate
- Zügige Fertigstellung aller FFH Managementpläne und deren Umsetzung
- Quantifizierung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Umsetzung der Managementpläne in Privat und Staatswald.
-

Aktivitäten des AK Forstpolitik:

- Besuch des AK Forstpolitik im geplanten Nationalpark Steigerwald am 24.4.10

- Gespräch mit dem Verband der Bayerischen Energie- und Wasserversorger zum Thema Nitratbelastung/ Trinkwasserversorgung

Bildungspolitik

Ziel:

Angebote der Waldpädagogik deutlich ausweiten.

Situationsbeschreibung:

Zu einer umfassenden Allgemeinbildung gehört nicht nur reine Wissensvermittlung. Der Bedarf von Kindern die Natur zu erleben und Erfahrungen zu sammeln wird in Zukunft weiter zunehmen. Deshalb wurde auch die UN Dekade zur Bildung Nachhaltiger Entwicklung ausgerufen.

Das Ziel der Staatsregierung 80 % der Schülerinnen der dritten Klassen eine Waldführung zu ermöglichen geht in die richtige Richtung. Angesichts der angespannten Personalkapazitäten in der Forstverwaltung kann das Angebot nur mit deutlichen Einschränkungen hinsichtlich der Qualität aufrecht erhalten werden. Die Quantität der Waldpädagogikangebote muss aber unserer Meinung darüber hinaus erhöht werden. Die Bayerische Waldpädagogik mit ihrem Praxiskoffer ist vorbildlich und in viele Länder übertragen worden, dieser Standard sollte gehalten werden.

Notwendige Handlungsfelder:

- Verdichtung der Walderlebniszentren in allen Bezirken
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten um Alternativen zu Skiurlauben als Freizeitmaßnahmen der Schulen zu schaffen
- Angebote für Ganztageschulen schaffen
- Zur Waldführung in den dritten Klassen sollte eine Wiederholung in der 8. Klasse in den Lehrplänen aufgenommen werden. Angebote sollten auf Kindergärten ausgeweitet werden.
- Waldpädagogik als Dienstaufgabe der BAYSF schafft schnell größere bürgernahe Kapazitäten

Aktivitäten des AK Forstpolitik:

Gespräch mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen Verband/ Elternvertretern Landesebene

Klimapolitik

Ziele:

CO2 Senkenfunktion des Waldes optimieren; Waldumbau; Erneuerbare Energie

Situationsbeschreibung:

Heute ist die Fichte weit über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus die dominierende Hauptbaumart in Bayerns Wäldern. Bereits unter heutigen Klimabedingungen ist sie auf großen Flächen durch Sturm und bei Trockenperioden durch die Massenvermehrung des Borkenkäfers gefährdet. Der eingeschlagene Weg des Waldumbaus ist richtig. Allerdings ist es bereits heute aufgrund der angespannten Personalsituation in den Ämtern für Ernährung Landwirtschaft und

Forsten kaum mehr möglich die durch die Staatsregierung bereit gestellten Fördergelder für den Waldbau auch auf die Fläche zu bringen.

Notwendige Handlungsfelder:

- Personalkapazitäten für die Privatwaldberatung halten bzw. erhöhen.
- Die wissenschaftliche Erprobung von Gastbaumarten in Bayern ist richtig und weiter fort zu führen. Einer geringfügigen Beteiligung von bewährten Gastbaumarten stehen wir nicht grundsätzlich entgegen. Allerdings ist nach Empfehlung des Bundesamtes für Naturschutz auf deren Anbau in und um Schutzgebiete zu verzichten.
- Überführung von Beständen, welche überwiegend der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen in Plenterwälder und langfristiger Vorratsaufbau zur Erhöhung der CO₂ Bindung in Wäldern.
- Bevorzugung der Stofflichen- vor der Energetischen Verwertung und eine Umschichtung der Förder- und Forschungsgelder zu Gunsten der stofflichen Verwertung.

Aktivitäten des AK Forstpolitik:

Diskussion mit AK Wald des Bund Naturschutzes zu Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Wald und den Umgang mit möglichen Gastbaumarten.

Jagdpolitik

Ziel :

Der Grundsatz Wald vor Wild ist richtig. Im Sinne von 700 000 Waldbesitzer ist dieser Grundsatz endlich ernsthaft um zu setzen.

Situationsbeschreibung:

Empfehlungen des forstlichen Gutachtens zur Situation der Waldverjüngung werden oftmals nur mangelhaft umgesetzt. Eine Kontrolle der Abschüsse findet wenn überhaupt nur unzureichend statt.

Schwarzwildproblematik ist nur zum Teil durch Jagd lösbar. Eine wesentliche Ursache liegt am zunehmenden Maisanbau in der Intensivlandwirtschaft und der Klimaerwärmung.

Notwendige Handlungsfelder:

- Nach Empfehlung des ORH muss die Zuständigkeiten der Unteren Jagdbehörde an die Ämter für Ernährung Landwirtschaft und Forsten verlagert werden.
- Reform des Jagdgesetzes: Fütterungsverbot; Genereller Körperlicher Nachweis der Abschüsse;
- Forschung zu Managementmöglichkeiten der Schwarzwildpopulation und zur Schadensminimierung

Aktivitäten des AK Forstpolitik:

Beteiligung am ÖJV Seminar 10.07.2010 in Nürnberg

Besuch der Jagdgenossenschaft (AFZ)

Xeno Kern (Preisträger 2009 vorbildliche Waldwirtschaft)

Die in diesem Strategiepapier erarbeitenden walddpolitischen Ziele werden wir in Verbandsgesprächen auf eine breite politische Ebene bringen. Durch engen Austausch mit der Landtagsfraktion werden hieraus parlamentarischen Initiativen erarbeitet.